

JETZT ANMELDEN!
 - staatskunst@finanzen.bremen.de -



„Digitale Daseinsvorsorge“ - Bremer Gespräche zur Digitalen Staatskunst am 24./25. Februar 2020

Nach den spannenden Diskussionen in unserem Kolloquium „Brauchen wir eine neue Staatskunst?“ am 12./13. Februar 2019 und den vielen sehr positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden haben wir uns in Bremen entschlossen, mit diesem Format des staatstheoretischen, politik- und rechtswissenschaftlichen Kolloquiums in Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartner*innen „in Serie zu gehen“.

Der künftige Titel unserer Gespräche: **„Bremer Gespräche zur Digitalen Staatskunst“**.

Ausgehend von der politischen Grundaussage zum sich veränderten Staatswesen in Zeiten der Digitalisierung, wollen wir für das nächste Kolloquium unter der Leitidee „Synergia Politeia“ die Arbeitsschwerpunkte auf die Digitalisierungsentwicklung und die „Digitale Daseinsvorsorge“ legen.

„Daseinsvorsorge“ ist ein rechtswissenschaftlicher „Kunstbegriff“, um verschiedene Staatstätigkeiten kategorisieren zu können, insbesondere um einen Ordnungsrahmen zu institutionalisieren. In den letzten Jahrzehnten hat sich die von E. Forsthoff begründete juristische Meinung zu einem gesellschafts- und staatstheoretischen Erklärungsansatz sozialstaatlicher Ausgestaltung entwickelt. An diese neuere Entwicklung wollen wir unter dem

Gesichtspunkt der Digitalisierung anknüpfen. Wir werden den aktuellen Diskussionsstand (Wissenschaftlicher Dienst des Bundestages, Was ist Daseinsvorsorge? Berlin 2006, als pdf. data verfügbar) natürlich aufgreifen und historisch einordnen. Dabei werden wir auch die besondere Rolle dieser kategorialen Einordnung von E. Forsthoff vor dem Hintergrund der veränderten Funktion der öffentlichen Verwaltung im deutschen Faschismus (Vorsorge / Fürsorge im „totalen“ Staat und der Volksgemeinschaft) reflektieren und in die Diskussion des Forums einbringen.

Ein weiterer wesentlicher Gesichtspunkt ist daher auch die Aufgabenorientierung der öffentlichen Dienstleistungserbringung, die einen differenzierteren Ansatz zur Digitalisierung erfordert.

Es geht nicht nur um den Kern einer digitalen Leistungsverwaltung, sondern um alle Angebote und Leistungen von Kommunen selbst, von Einrichtungen der Zivilgesellschaft und von öffentlichen und privaten Unternehmen, um die Infrastrukturleistungen an sich!

Ausgangspunkt ist dabei: Wo stehen wir mit der Digitalisierung in Deutschland? Weitere Kernfrage: Wie sind die Kommunen künftig aufgestellt.

Digitale Daseinsvorsorge fokussiert die Frage, welche Infrastrukturen und Dienste für das Leben und Wirtschaften in der digitalen Gesellschaft von solcher Bedeutung sind, dass sie nicht den Eigengesetzlichkeiten der Plattformökonomie überlassen bleiben, sondern unter öffentlicher Regie und Verantwortung errichtet, betrieben und weiterentwickelt werden. Soweit wenn man eine öffentliche Aktivität in diesem Bereich möchte, in welcher Form, unter welchen Rahmenbedingungen und welchen Betriebsmodellen soll sie stattfinden? Damit ist die Beantwortung der Frage nach einer öffentlich-rechtlichen Institutionalisierung von Plattformen unausweichlich. Hier ist die Politik, auf EU-Ebene und national, gefordert.

Diese Frage ist sektoral für Verwaltung oder gemeinsam für Verwaltung und Wirtschaft in einzelnen Handlungsfeldern abzubilden: Ist das digitale Bildungsangebot für Schulen oder das kulturelle Angebot eine öffentliche Aufgabe oder überlassen wir es Google, Amazon & Co? Folgen die digitalen Angebote dem Prinzip der Datenökonomie (Leistung gegen Daten) oder werden sie nach den Prinzipien der rechtstaatlichen Fairness, des gleichen Zugangs und der Datenschutzkonformität gestaltet und betrieben? Werden die Marktplätze und Messen der Zukunft wie die konventionellen Marktplätze öffentlich gestaltet oder werden sie privatwirtschaftlich domestiziert? Werden Plattformen für soziale Dienste zukünftig als Internetdienste vom Markt erbracht oder von den Sozialleistungsträgern der Gegenwart?

Neu zu justieren sind im digitalen Zeitalter die Sphären von Verantwortung, aber nicht der Macht wegen, sondern um demokratische Entscheidungen und Freiheitsentfaltung zu ermöglichen und Sozialstaatlichkeit zu gewährleisten.

„Digitale Daseinsvorsorge“ hat viele Anknüpfungspunkte: Wie entwickeln sich die Staatstätigkeit und die kommunale Selbstverwaltung? Wird kommunale Daseinsvorsorge auch

auf EU-Ebene eine besondere Rolle spielen? Ergeben sich hier vielleicht neue Arbeitsteilungen im Föderalismus, auch als Folge der Digitalisierung? Gibt es bei der OZG-Umsetzung nur eine Elektronifizierung der klassischen öffentlichen Dienste oder werden auch öffentliche Aufgaben neu gedacht, in neuen Prozessen? Wie Innovation organisieren? „User's first“ als Prinzip erfordert, dass die Verwaltung dort ist, wo die Menschen sind. Wie kann das gewährleistet werden? Benötigen wir neue Vertrauensdimensionen in der digitalen Alltagsbewältigung im kommunalen Sozialraum? Digitale Souveränität oder private und oder öffentlich/private Plattformen? Gibt es neue Formen der föderalen Zusammenarbeit bei Plattformen, z.B. in Genossenschaften? Gibt es neue Kooperationsformen zwischen Wirtschaft und Staat? Smart City, smarte Regionen, smarter Staat? Wie gelingt die Verknüpfung mit der aktuellen Politik: Welchen Beitrag kann die digitale Daseinsvorsorge im Zusammenhang mit Klimaschutz und Nachhaltigkeit leisten?

Zu einzelnen Schwerpunkten der Digitalen Daseinsvorsorge wird es Sachstandsberichte und wissenschaftliche Analysen geben.

Ein besonderer Schwerpunkt wird die Qualifizierung der Beschäftigten sein. Fragestellungen: „Fit for Future“ – Welche Kompetenzen benötigen die Beschäftigten in einer veränderten Verwaltung? Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden und was müssen die Beschäftigten lernen, damit sie mitgestalten können?

Am **24./25. Februar 2020** sind die Bremer Gespräche im Bremer Rathaus.

Bitte merken Sie sich den Termin vor, wenn Sie dabei sein wollen. Das konkrete Programm finden Sie auf den nächsten Seiten. Unter staatskunst@finanzen.bremen.de können Sie sich anmelden. Dann erhalten Sie jeweils alle neuen Informationen. Der Kostenbeitrag beträgt 160€, Ermäßigungen sind möglich.

Veranstalter:	Freie Hansestadt Bremen – Senator für Finanzen – in Kooperation mit Dataport, Zentrum für Entscheidungsforschung der Universität Bremen, Deutscher Städtetag, Deutscher Landkreistag, KGSt
Verantwortlich:	Henning Lühr Senator für Finanzen Rudolf-Hilferding-Platz 1 28195 Bremen 0421 361 2205

Auf Anforderung stellen wir Ihnen gerne Informationen über Hotelkontingente zur Verfügung.

Bitte über staatskunst@finanzen.bremen.de anfordern.

Bremer Rathausgespräche zur Digitalen Staatskunst „Digitale Daseinsvorsorge“ am 24./25. Februar 2020 in der Oberen Rathaushalle

Moderation: Karen Lahmann, Bremen

24. Februar 2020 (Beginn 10:00 Uhr, ab 08:30 Uhr Kaffee und networking im Festsaal)

I. Begrüßung/Einführung (10:00 Uhr – 10:40 Uhr)

„Bremer Rathausgespräche zur Digitalen Staatskunst gehen in Serie!“
Dr. Andreas Bovenschulte, Bürgermeister und Präsident des Senats der Freien
Hansestadt Bremen, Senator für Kultur

„Nachhaltigkeit, Klimaschutz, soziale und demokratische Teilhabe - Digitalisierung ist
ein politisches Gestaltungsfeld“

Dietmar Strehl, Senator für Finanzen der Freien Hansestadt Bremen

II. Key-Note (10:40 Uhr – 11:45 Uhr)

„Digitale Souveränität“ und „Digitale Daseinsvorsorge“ – Herausforderungen für
Europa!“

Gertrud Ingestad, Generaldirektorin der Generaldirektion Informatik (GD DIGIT) der
Europäischen Kommission

Gemeinsame Diskussionsrunde

III. Entwicklung der Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung (11:45 Uhr – 13:15 Uhr)

Vortrag

„Wo stehen wir mit der Verwaltungsdigitalisierung in Deutschland?“

Klaus Vitt, Staatssekretär im Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat,
Vorsitzender des IT-Planungsrates

Vortrag

„Digital First? - Was wollen eigentlich die Bürgerinnen und Bürger?“

Lena-Sophie Müller, Geschäftsführerin der Initiative D21/Netzwerk für die Digitale
Gesellschaft

Vortrag

„Von User's first zum Recht auf digitale Teilhabe“

Prof. (em.) Dr. Herbert Kubicek, Universität Bremen

Vortrag

„Gestaltung der künftigen Arbeitswelt - Arbeitsschwerpunkte der Gewerkschaft Verdi zur Gestaltung der Digitalisierung und KI.“

Christine Behle, stellvertretende Vorsitzende der Gewerkschaft Verdi

Gemeinsame Diskussion

13:30 Uhr – 14:00 Uhr kleiner Mittagsimbiss

**IV. Digitale Daseinsvorsorge - Annäherungen ...
(14:30 Uhr – 15:30 Uhr)****Vortrag**

„Digitale Daseinsvorsorge – eine ideologiekritische Annäherung.“

Prof. (em.) Dr. Dian Schefold, Universität Bremen

Vortrag

„Transformationen der Daseinsvorsorge“

Prof. (em.) Dr. Klaus Lenk, Universität Oldenburg

Gemeinsame Diskussion der Vorträge

Kaffeepause (30 Minuten)

**V. Digitale Daseinsvorsorge als neue Qualität? Was ist digitale
Daseinsvorsorge?
(16:00 bis 19:30 Uhr)****Vortrag**

„Schlüsselfaktor kommunale Selbstwirksamkeit: Verantwortung für eine wirksame digitale Daseinsvorsorge – Ergebnisse der Befragung von Ober-/Bürgermeistern, Landräten und kommunalen IT- Verantwortlichen -.“

Marc Groß, KGSt, Leiter des Programmbereichs Organisations- und Informationsmanagement

Vortrag

„Kommunale Mitgestaltung im föderalen digitalen Staat – OZG and beyond.“

Dr. Uda Bastians, Beigeordnete beim Deutschen Städtetag, Vertreterin des Deutschen Städtetages im IT-Planungsrat

Vortrag

„Kommune 2030: digitale Transformation, Organisationswandel und Governance.“

Prof. Dr. Sabine Kuhlmann, Universität Potsdam, stellvertretende Vorsitzende des Normenkontrollrates der Bundesregierung

Vortrag

„Digitale Daseinsvorsorge – Aufgabenfelder.“

Dr. Johann Bizer, Vorstand Dataport

Gemeinsame Diskussionsrunde**Abendveranstaltung des Senats der Freien Hansestadt Bremen****25. Februar 2020 (Beginn 09:00 Uhr)****VI. Plattformen / digitale Souveränität / Datenhoheit / Kooperation
(09:00 Uhr – 11:00 Uhr)****Vortrag**

„Wir brauchen eine Plattformökonomie, die zum Gemeinwohl beiträgt.“

Martin Schallbruch, Deputy Director Digitale Society Institute, Berlin

Vortrag

„Digitale Souveränität – Wir können es! Wir müssen uns nur einig sein!“

Dr. Johann Bizer, Vorstand Dataport

Vortrag

„Open Source als Alternative?“

Peter H. Ganten, Geschäftsführer der Univention GmbH, Bremen, Vorsitzender der Open Source Business Alliance

Vortrag

„Innovative Kooperation zwischen Kommunen, Wirtschaft und Bürger*innen – Erfolgsmodell oder Interessenskollision?“

Prof. Dr. Moreen Heine, Universität zu Lübeck, Joint Innovation Lab Lübeck

Gemeinsame Diskussionsrunde

VII. Digitale Daseinsvorsorge – Analysen, Befunde, Strategien (11:00 Uhr – 13:15 Uhr)

Kommunale Sozial- und Gesundheitspolitik**Vortrag**

Digitale Sozialpolitik – Situation und Perspektiven –

Prof. Dr. Frank Nullmeier, Universität Bremen

Praxisimpuls

„Das Modell der ‚Digitalen Ambulanz‘ – Kommunale Daseinsvorsorge als Ergebnis kooperativer Netzwerkarbeit – Bremer Ansätze zur Neuaufstellung.“

Niels Winkler, Projektleiter, Senator für Finanzen Bremen

Vortrag

„Digitale Gesundheitsversorgung – Chancen und Risiken mit Blick auf die Daseinsvorsorge.“

Prof. Dr. Hajo Zeeb und Prof. Dr. med. Ansgar Gerhardus, Universität Bremen

Digitale Bildung**Vortrag**

„Bildung im digitalen Zeitalter – Vom Kabel bis zum Kompetenzerwerb“

Dr. Christop Lindner, Geschäftsfeldentwicklung – Bildung, Dataport & Dozent für Pädagogische Psychologie, Universität Hamburg

Kommunale Verkehrspolitik**Vortrag**

Smart City – Smarty Country – Spannungsfeld zwischen kommunaler Autonomie, Verkehrsbetrieben und privatwirtschaftliche Einflüsse

Dr. Thomas Losse-Müller, Staatssekretär a.D., Partner bei Ernst & Young

Kommunale Kulturpolitik

Vortrag

eCulture als neue kulturpolitische Qualität?

Dr. Andreas Bovenschulte, Bürgermeister und Präsident des Senats der Freien Hansestadt Bremen, Senator für Kultur

Gemeinsame Diskussionsrunde

13:15 Uhr – 14:00 Uhr kleiner Mittagsimbiss

VIII. Informationsrunde aus Wissenschaft, Praxis und dem Qualifizierungsprojekt des IT-Planungsrates (Impulsvorträge und Diskussion) (14:00 Uhr – 15:45 Uhr)

Fit for Future?!

Welche Kompetenzen benötigen die Beschäftigten, um den digitalen Wandel gestalten zu können?

Impulsvorträge (jeweils 10 Min.) und Diskussion

Juliane Schmeling, Fraunhofer FOKUS

Prof. Dr. Margrit Seckelmann, Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaft Speyer

Anne Schassan, Personalchefin Dataport

Katja Lessing, Projektleiterin des Projektes „Qualifica Digitalis“ des IT-Planungsrates

Prof. Dr. Dagmar Borchers, Universität Bremen, Institut für Philosophie/Arbeitsgruppe Philosophie und Ethik der Digitalisierung

Sabine Smentek, Staatssekretärin für Informations- und Kommunikationstechnik, Senatsverwaltung für Inneres und Sport Berlin

Diskussion

Leitung Matthias Kammer

IX. Staatskunst- Forum „Digitale Daseinsvorsorge“ – Wie geht es weiter? - Schlussworte – (15:50 Uhr – 16:00 Uhr)

Henning Lühr, Staatsrat, stellvertretender Vorsitzender des IT-Planungsrates

Ende der Veranstaltung: ca. 16:00 Uhr